

ARD und ZDF müssen sparen – aber um welchen Preis?

Von Christian Meier | Stand: 25.01.2017 | Lesedauer: 3 Minuten



Die ARD-Vorsitzende Karola Wille will einen "tief greifenden Reformprozess" der Rundfunkanstalt anschieben

Quelle: picture alliance / dpa

Die geplante Novelle des Wettbewerbsgesetzes soll eine Ausnahme vom Kartellverbot für ARD und ZDF enthalten. Eine Allianz unabhängiger Filmdienstleister fürchtet Verdrängung und legt ein Gutachten vor

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten müssen sparen, obwohl die über den Rundfunkbeitrag eingenommenen Gelder in den vergangenen Jahren gestiegen sind, in Summe auf über acht Milliarden Euro im Jahr. Das sieht nach einem Widerspruch aus, doch die Sender verweisen auf steigende Kosten. Darum der Mehrbedarf bei gleichzeitigen Bemühungen, eben diese Kosten zu senken.

Während CSU-Chef Horst Seehofer im vergangenen Jahr forderte, ARD und ZDF zu fusionieren, arbeiten die Sender selbst, freilich etwas kleinteiliger, an einem Umbau ihrer Strukturen. Dazu wurden sie im vergangenen Herbst auch explizit von den Ministerpräsidenten der Länder, die für Medienpolitik verantwortlich sind, aufgefordert.

„Tief greifender Reformprozess“

Karola Wille, die Vorsitzende der ARD, sprach im November dann auch von einem „tief greifenden Reformprozess“, den der Senderverbund angeschoben habe. So sollen beispielsweise Verwaltungs- und Produktionsverfahren standardisiert und Kooperationen erweitert werden. In diesem Jahr will man loslegen.

Doch wo von Kooperationen gesprochen wird, ist das Bundeskartellamt nicht weit. Darum soll die Gefahr, mit geplanten Zusammenarbeiten nicht nur zwischen den ARD-Anstalten, sondern auch zwischen ARD und ZDF in Konflikt mit dem Wettbewerbsgesetz zu geraten, gebannt werden. Die Bundesländer haben darum im Bundesrat dafür gestimmt, eine Ausnahmeregelung für ARD, ZDF und Deutschlandradio in die geplante Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) aufzunehmen.

Es geht wohlgemerkt nicht um Kooperationen für kommerzielle Zwecke wie etwa Werbevermarktung, sondern um Aktivitäten, die der Erfüllung des Rundfunkauftrags dienen.

Filmdienstleister klagen über Verdrängung

Gegen diesen Plan regt sich nun Widerstand. Zeitgleich zu einer Anhörung im Bundestag hat die Allianz Unabhängiger Filmdienstleister (AUF) ein in Auftrag gegebenes Gutachten an Abgeordnete geschickt. Unterm Strich kommt der auf das Kartellrecht spezialisierte Rechtsanwalt Mark-E. Orth zu dem Ergebnis, die geplante Ausnahme verstoße gegen höherrangiges EU-Kartellrecht.

Hinter der AUF stehen unabhängige mittelständische Unternehmen der Filmbranche, die technische Dienstleistungen erbringen, also beispielsweise Kameras verleihen oder Studios vermieten. Die AUF kritisiert, dass sie von Tochtergesellschaften von ARD und ZDF, die genau dieselben Dienstleistungen erbringen, mit Mitteln, „die nicht dem fairen Leistungswettbewerb entsprechen“, aus den Märkten gedrängt würde.

Kartellamt kritisiert geplante Ausnahme

Die These der Allianz: Zwar könnten ARD und ZDF kurzfristig ihre Kosten senken, wenn sie stärker zusammenarbeiten, langfristig stiegen die Kosten aber. Denn die unabhängigen Dienstleister verschwänden letztlich vom Markt, mit ihnen der Wettbewerb.

Auf ihrer Seite hat die Allianz das Bundeskartellamt. Auf Nachfrage der „Welt“ bekräftigte dessen Präsident Andreas Mundt, der bei der Anhörung als Sachverständiger geladen war, er sehe für den Rundfunk „die Notwendigkeit und den Gewinn einer solchen Regelung nicht“.

Das Kartellamt kritisiert allerdings genauso die ebenfalls in der Novelle geplante und im Koalitionsvertrag vereinbarte Ausnahmeregelung für Presseverlage, die stärker auf Verlagebenen kooperieren wollen. Doch in diesem Fall räumt das Kartellamt trotz ordnungspolitischer Bedenken zumindest „legitime Kooperationsinteressen“ ein. Wie legitim nun die Interessen der Öffentlich-Rechtlichen sind, muss der Bundestag jetzt entscheiden.

ANZEIGE

von Ligatus



Taschenlampe "zu hell"?

Unglaublich, was diese LED-Taschenlampe kann!

Krugerrand für nur 50 €

Zum 50-jährigen Jubiläum: Original Krugerrand zum sensationellen Preis von nur 50€ sichern

Schenken Sie Zukunft

Eine geborgene Kindheit für Kinder in Not: Als SOS-Pate helfen Sie nachhaltig und wirkungsvoll.

Ein Angebot von WELT und N24.

© WeltN24 GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/161512327>